

Zirkulär ausschreiben mit den naBe Baukriterien



Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Landesentwicklung, Nachhaltigkeits- und Klimakoordination

17. März 2025, Innsbruck

DI Christian Öhler, BMK

Nationaler Aktionsplan nachhaltige öffentliche Beschaffung (naBe)

- Beschaffungsprogramm des Bundes.
- 2010 per MRV beschlossen - 2021 überarbeitet, „aktuelle“ Überarbeitung Bau 2023 gestartet
- Beinhaltet Ausschreibungskriterien für 16 Produktgruppen und ist
- für **öffentliche Auftraggeber des Bundes verbindlich** zu berücksichtigen (Ministerratsbeschluss vom 23. Juni 2021, von 4 Ministerien gemeinsam eingebracht).
- Darüber hinaus gelten die Kriterien **empfehlend** für alle öffentlichen Auftraggeber (Länder, **Gemeinden**, öffentliche Einrichtungen,...) die dem Bundesvergaberecht (BVergG2018) unterliegen.
- **Volumen** der gesamten Bundesbeschaffung pro Jahr in Ö. 2019 lt. WIFO: ca. **25,7 Mrd Euro** (Bund inkl. ausgegliederte GmbHs und AGs)

*

Leonore Gewessler, BA
Bundesministerin

Elisabeth Köstinger
Bundesministerin

Dr. Alma Zadić, LL.M.
Bundesministerin

Mag. Gernot Blümel, MBA
Bundesminister

Gesamtvolumen der Bundesbeschaffung Baubereich pro Jahr in Österreich, Durchschnitt 2015 bis 2019

Code	NACE	Volumen In Mio. €	Anteil Bundesbeschaffung In %
23_C	Herstellung von Baumineralien	243,7	1,1
41	Konventioneller Hochbau	1.278,5	6,0
42	Konventioneller Tiefbau	6.099,7	28,6
43	Sonstige Ausbautätigkeiten	2.736,9	12,8
71	Architektur- und Ingenieurbüros	975,0	4,6
Insgesamt		11.333,8	53,2

Quelle: NaBe-Aktionsplan: Wirkungsanalyse der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung in Österreich WIFO, 2024



Gesamtvolumen HB+TB in Ö 2019: € 44,4 Mrd – **Bundesanteil ca. 25%**

Quelle: BAU-Journal Österreich 2020

Die naBe-Kriterien - Produktgruppen



Hochbau



Tiefbau



Strom



IT-Geräte



Garten



Events



Fahrzeuge



Büro



Papier



Hygiene



Textilien



Möbel



Lebensmittel



Reinigung

Strategische Partnerschaften...

STRATEGISCHE PARTNERSCHAFT ZU NABE ZWISCHEN DEM BMK UND DER ASFINAG

Am Mittwoch, 24. Mai, erfolgte die Unterzeichnung der strategischen Partnerschaft zwischen dem Klimaschutzministerium, vertreten durch den Leiter der Sektion Umwelt und Kreislaufwirtschaft, Christian Holzer, und ASFINAG-Vorstand Hartwig Hufnagl. Damit ist die ASFINAG das erste öffentliche Unternehmen, das diese Form der Partnerschaft eingeht und wird damit auch wichtige Beiträge zur Weiterentwicklung des naBe-Aktionsplans leisten



Aus der Presseaussendung der ASFINAG:

Die ASFINAG hat diesen Aktionsplan bereits in ihre Beschaffungsprozesse integriert und verfolgt das Ziel, sich zukünftig als offiziell strategischer Partner des naBe mit anderen öffentlichen Auftraggeber:innen auszutauschen und an der Weiterentwicklung dieser Kriterien aktiv mitzuwirken.

Die öffentliche
Hand zeigt's vor!

Klimaneutrale
Beschaffung



Strategische Partnerschaften...

STRATEGISCHE PARTNERSCHAFT ZU NABE ZWISCHEN DEM BMK UND DER STADT VILLACH

Am 15. Mai 2023 kam eine hochrangige Delegation der Stadt Villach zur Urkundenzeichnung ins Klimaschutzministerium (BMK)...



„Wir bekennen uns zum Thema Nachhaltigkeit in allen Bereichen und sind stolz, vom Klimaschutzministerium für diese Vereinbarung, die gleichzeitig eine Auszeichnung für bisherige Schritte ist, vorgeschlagen worden zu sein“, sagt Bürgermeister Günther Albel.

„Besonders beeindruckt haben mich die herausragenden Leistungen im Bauwesen der Stadt Villach. Hier ist man bereits jetzt nahezu naBe-konform in Neubau und Sanierung unterwegs. Dies ist umso erfreulicher, da der Bau- und Immobiliensektor ein enormes Potential zur Treibhausgasreduktion birgt,“ zeigt sich Sektionschef Christian Holzer von den Ambitionen äußerst angetan.

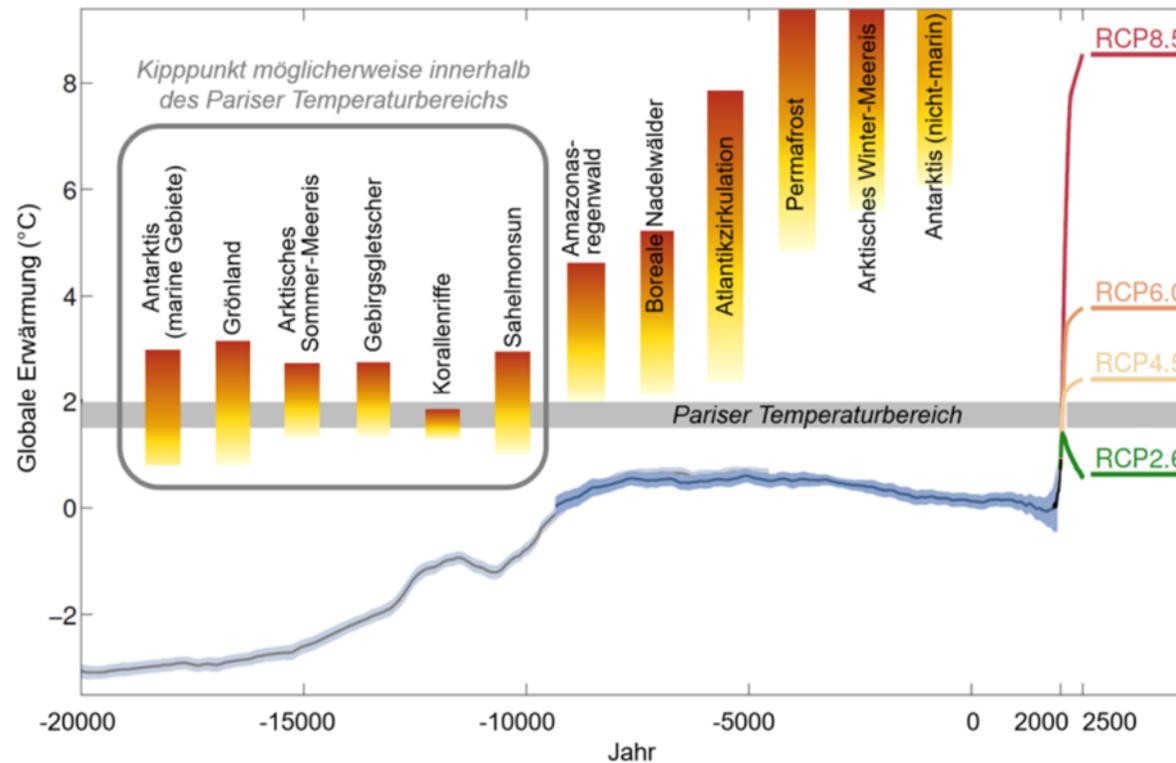
Die öffentliche
Hand zeigt's vor!

Klimaneutrale
Beschaffung



Warum Kreislaufwirtschaft? Warum zirkulär?

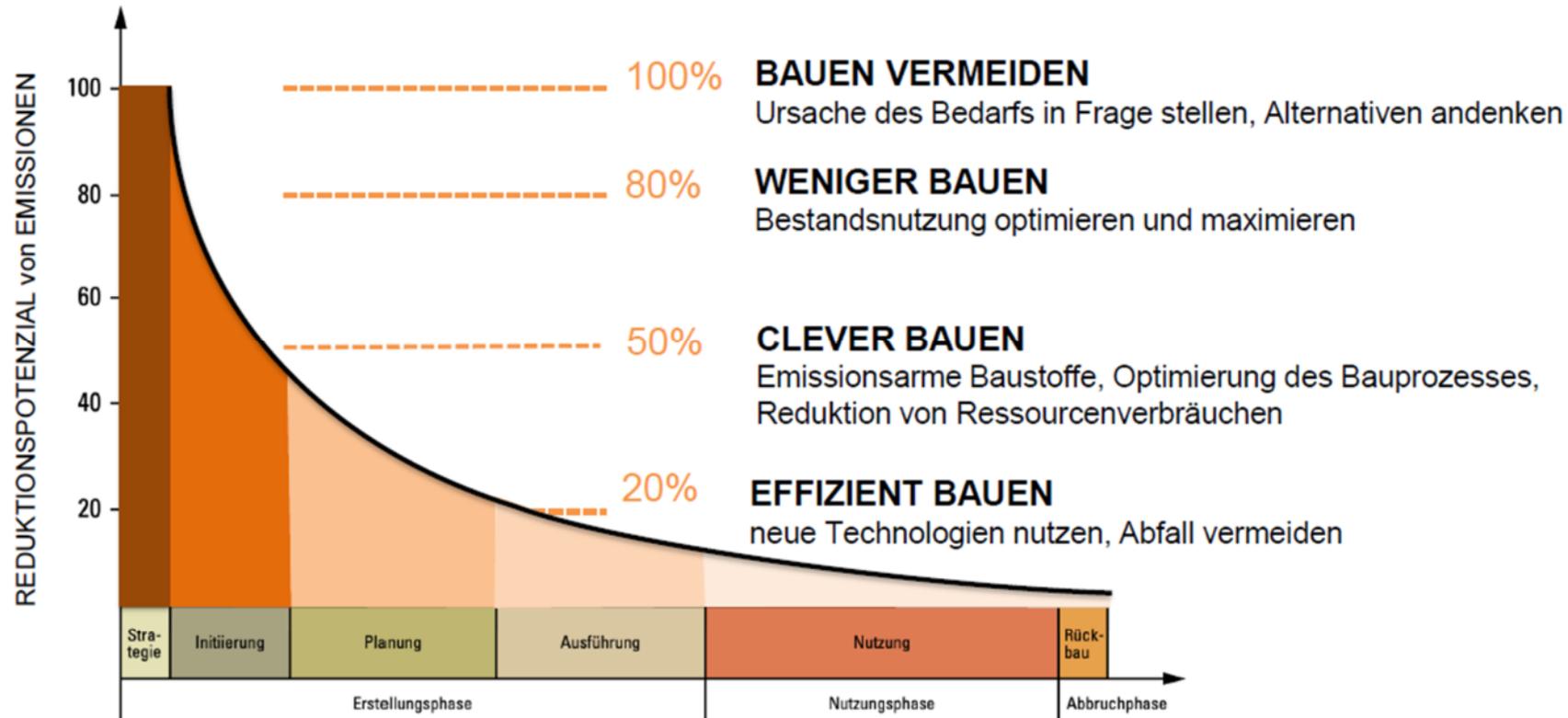
*



Potsdam Institut für Klimaforschung, 2019

Abb. 2 Die Unsicherheitsbereiche der wichtigsten Kippelemente im Kontext der globalen Temperaturentwicklung seit dem Höhepunkt der letzten Eiszeit und für die Zukunft (für verschiedene Emissionsszenarien; RCP2.6 wäre Paris-kompatibel, RCP 8.5 ist der Pfad ohne wirksame Klimapolitik). Jeder Balken illustriert einen Bereich der globalen Erwärmung, in dem das Risiko von verschwindend gering bis zu höchstwahrscheinlich dargestellt ist

REDUKTIONSPOTENZIAL von EMISSIONEN



Handelsblatt, 21.02.2023 Umweltbundesamt verordnet eine Bauwende

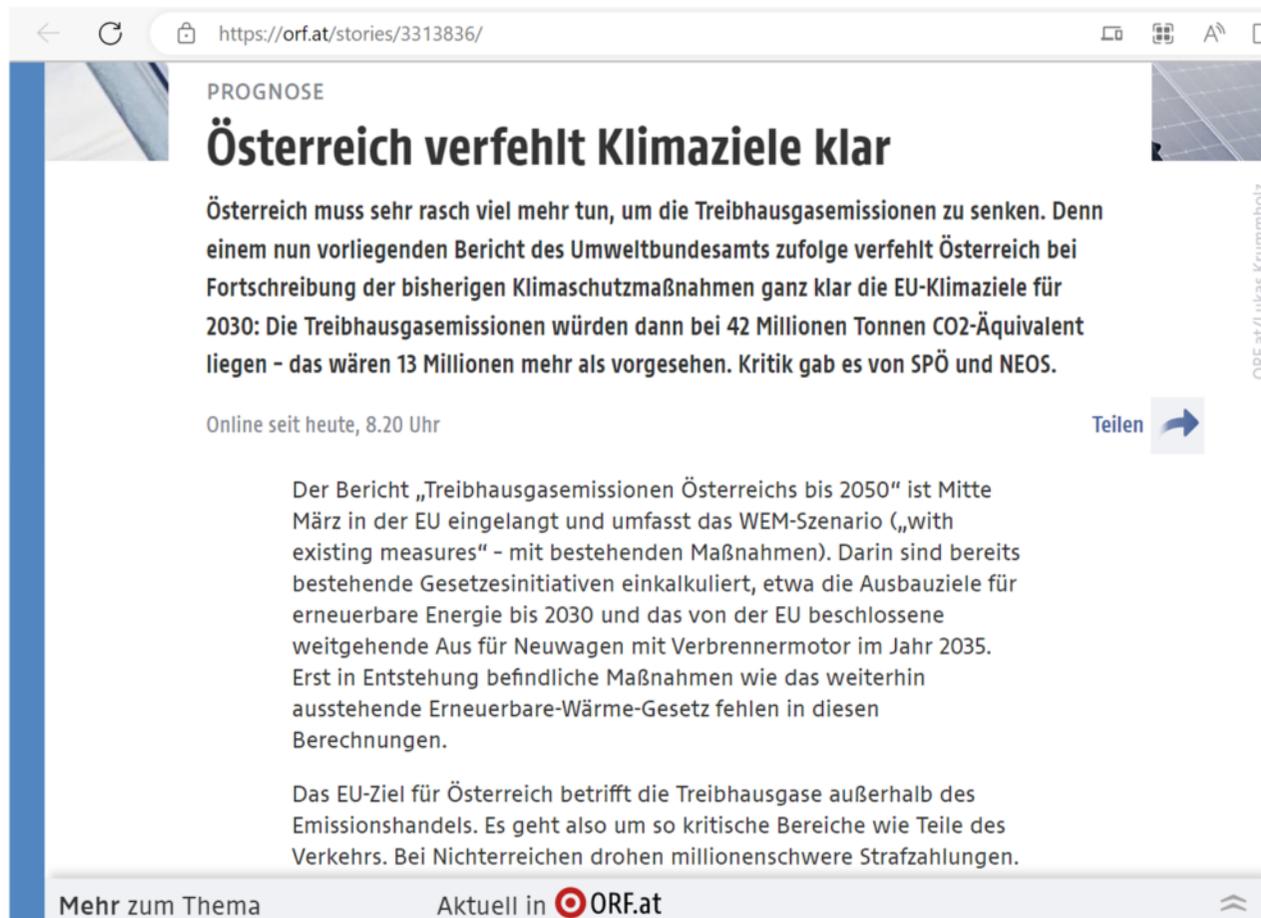
Wenn das Umweltbundesamt (UBA - Deutschland) im März die Höhe der Treibhausgasemissionen für 2022 bekannt gibt, wird der Gebäudesektor abermals negativ abschneiden. Seit Jahren verfehlt die Bundesregierung hier ihre eigenen Klimaziele.

Der Gebäudesektor entscheidet mit darüber, ob Deutschland es schafft, bis 2045 klimaneutral zu werden.

Bislang entfallen nach Darstellung des UBA rund **30 bis 35 Prozent der Treibhausgas-Emissionen auf Errichtung, Erhalt und Betrieb von Gebäuden.** Auch der Ressourcenverbrauch ist enorm. So werden **50 Prozent der gesamten Rohstoffgewinnung in Deutschland für Baumaterialien benötigt.** Gleichzeitig entfallen mehr als 50 Prozent des gesamten deutschen Abfallaufkommens auf Bau- und Abbruchabfälle.

Kein Grund zur „Schadenfreude“ ;-) Denn:

ORF online, 25.4.23:



← ↻ 🔒 <https://orf.at/stories/3313836/> 🖨️ 🌐 🔊 🗖

PROGNOSE

Österreich verfehlt Klimaziele klar

Österreich muss sehr rasch viel mehr tun, um die Treibhausgasemissionen zu senken. Denn einem nun vorliegenden Bericht des Umweltbundesamts zufolge verfehlt Österreich bei Fortschreibung der bisherigen Klimaschutzmaßnahmen ganz klar die EU-Klimaziele für 2030: Die Treibhausgasemissionen würden dann bei 42 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent liegen – das wären 13 Millionen mehr als vorgesehen. Kritik gab es von SPÖ und NEOS.

Online seit heute, 8.20 Uhr Teilen 

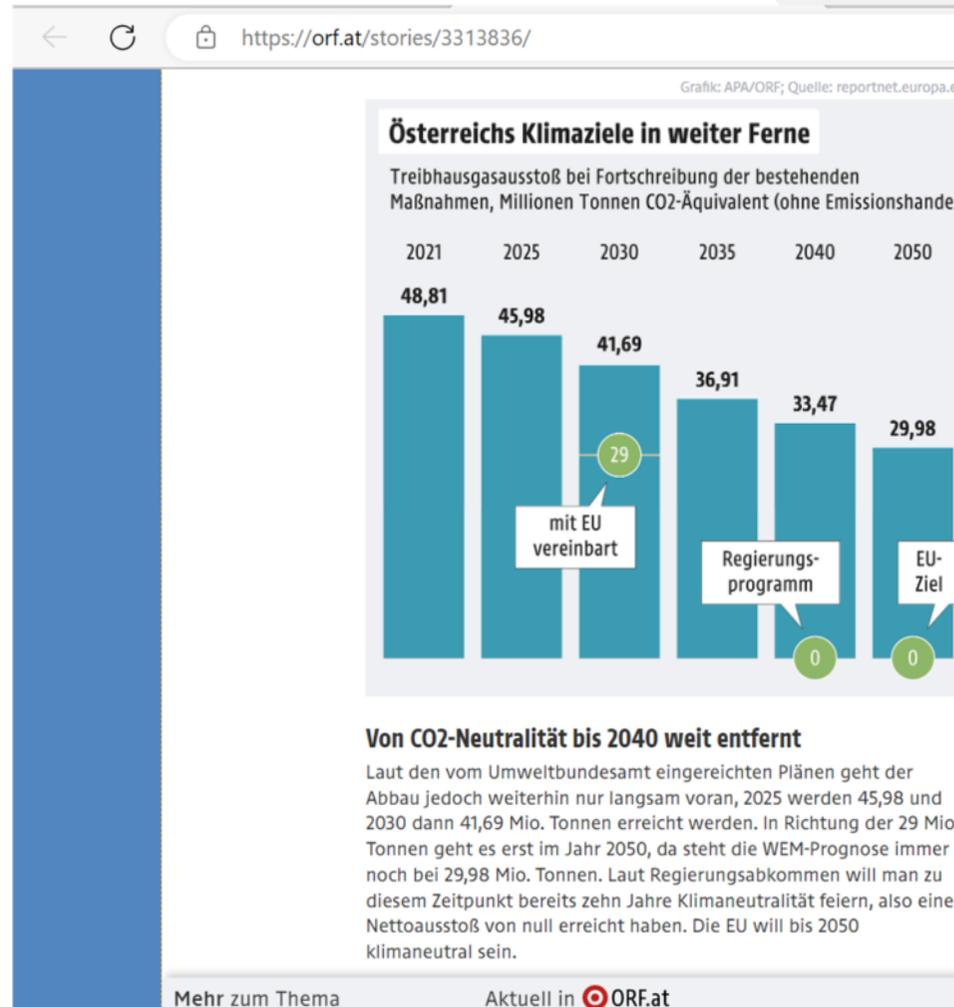
ORF.at/Lukas Krummholz

Der Bericht „Treibhausgasemissionen Österreichs bis 2050“ ist Mitte März in der EU eingelangt und umfasst das WEM-Szenario („with existing measures“ – mit bestehenden Maßnahmen). Darin sind bereits bestehende Gesetzesinitiativen einkalkuliert, etwa die Ausbauziele für erneuerbare Energie bis 2030 und das von der EU beschlossene weitgehende Aus für Neuwagen mit Verbrennermotor im Jahr 2035. Erst in Entstehung befindliche Maßnahmen wie das weiterhin ausstehende Erneuerbare-Wärme-Gesetz fehlen in diesen Berechnungen.

Das EU-Ziel für Österreich betrifft die Treibhausgase außerhalb des Emissionshandels. Es geht also um so kritische Bereiche wie Teile des Verkehrs. Bei Nichterreichen drohen millionenschwere Strafzahlungen.

Mehr zum Thema Aktuell in  ORF.at 

ORF online, 25.4.23:



Rechnungshof warnt vor Milliardenkosten wegen verfehlter Klimaziele

Aus Sicht des Rechnungshofs wird Österreich seine Klimaziele deutlich verfehlen. Das könnte den Staat teuer kommen, er muss Zertifikate zukaufen

Nora Laufer

16. April 2021, 11:35

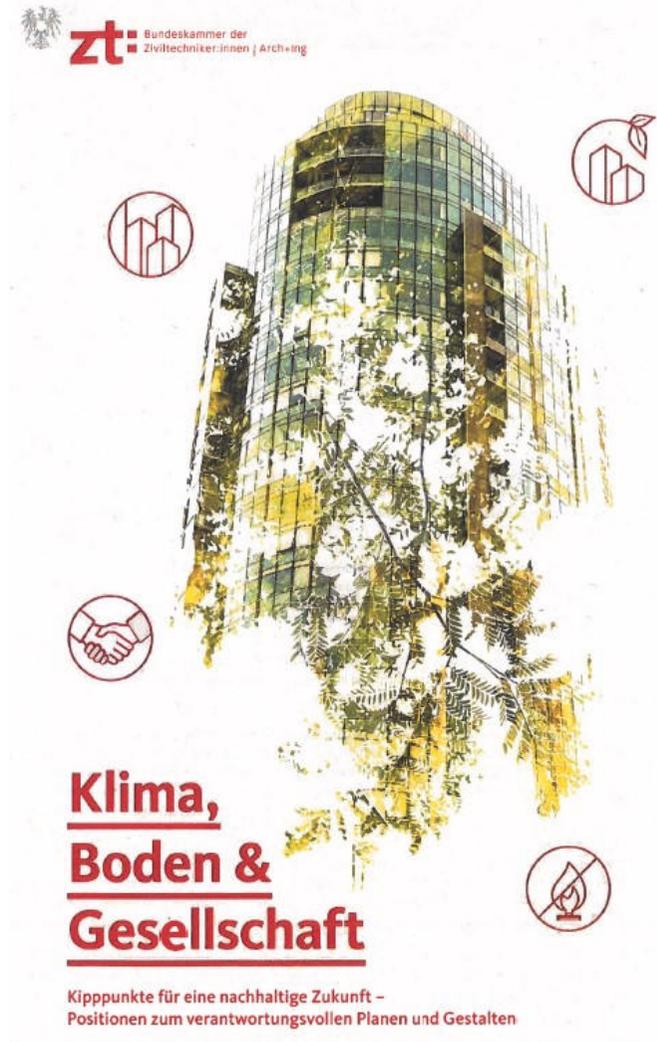
Wien – Mit den bis Ende 2019 gesetzten Maßnahmen wird Österreich die Klimaziele der EU für 2030 und 2050 deutlich verfehlen: So lautet das Fazit eines am Freitag veröffentlichten Rechnungshofberichts. Das ist nicht nur für die Umwelt schlecht, sondern auch für den Staatshaushalt: Wie die Prüfer schreiben, ist bis 2030 mit notwendigen Kompensationszahlungen von bis zu 9,2 Milliarden Euro zu rechnen. Der Ankauf von Emissionszertifikaten in dieser Höhe sei ohne zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen notwendig, heißt es in dem Bericht. Geprüft wurden Maßnahmen im Nichtemissionsbereich in den Jahren 2015 bis 2019. Die im Vorjahr von ÖVP und Grünen angekündigten Maßnahmen wurden also nicht einberechnet. Grund zum Aufatmen ist das nicht, denn die Prüfer bezogen sich auf das bisherige Klimaziel, wonach Österreich seinen Treibhausgasausstoß bis 2030 um 36 Prozent gegenüber dem Jahr 2005 reduzieren muss. Dieses Ziel dürfte aufgrund neuer EU-Vorgaben heuer voraussichtlich auf minus 50 bis 55 Prozent angehoben werden. Der Rechnungshof geht – ohne die neu vorgestellten Maßnahmen – bis 2030 von einer tatsächlichen Reduktion um nur 21 Prozent aus.

- Bis zur Rechnung aus Brüssel dauert es noch. **Die erste Abrechnung** der Gesamtemissionen auf EU-Ebene für die Periode 2021 bis 2030 wird im Jahr **2027** erfolgen.
- **Die dann entstehenden Kosten müssen zu 80 Prozent vom Bund und zu 20 Prozent von den Ländern getragen werden.** Der Rechnungshof empfiehlt angesichts der Milliardenkosten für die Steuerzahler, zeitgerecht eine Strategie für den Ankauf von Emissionszertifikaten zu entwickeln...



um
welt,
ät,
Technologie

 **Bundesministerium**
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie



 **Bundesministerium**
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie



3 — Rohstoffe, Kreislaufwirtschaft & Ökobilanz



„Wegwerf-(Un)Kultur beenden!“

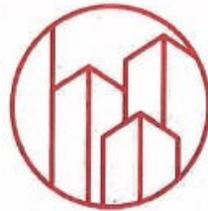
In Österreich beträgt der Bedarf an mineralischen Rohstoffen jährlich etwa 100 Mio t, woran der Bausektor mit knapp 80 % beteiligt ist.⁶ Demgegenüber steht ein gesamtes Abfallaufkommen von 77,4 Mio t, wovon 46 Mio t Aushubmaterial und 12,5 Mio t Bau- und Abbruchabfälle sind. Damit entstammen 75 % der österreichischen Abfälle aus dem Bausektor.⁷

Mit gezielten Maßnahmen kann das Abfallaufkommen massiv verringert werden. Auch bei einer starken Forcierung von Wiederverwendung und -verwertung (Reuse und Recycling) wird bei gleichbleibendem Neubauvolumen ein gewaltiger (vorwiegend mineralischer) Rohstoffbedarf bestehen. Daher ist für eine klimafreundliche Bauwirtschaft entscheidend, dass der Erhaltung des Gebäudebestandes Priorität vor dem Neubau zukommt. Die Bestandserhaltung leistet so neben Abfallminderung und Rohstoffschonung einen wesentlichen Beitrag zur Minderung der Treibhausgasemissionen. Einschlägige Forschungsaktivitäten sowie das Einfließen dieser Grundsätze in Ausschreibung und Planung ermöglichen nationale und internationale Wettbewerbsvorteile und mehr regionale Wertschöpfung. Weitsichtige Planungsleistungen und kreative Lösungen von unabhängigen Expert:innen sind hierbei essenziell.

Das Konzept der Kreislaufwirtschaft geht weit über den Bausektor hinaus. Prozess- und Produktdesign, Prozessoptimierung sowie auch die Kreislaufschließung durch Ermöglichung von Sekundärrohstoffnutzung sind wesentliche Elemente und Herausforderungen der Umsetzung einer rechtssicheren und nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Expertisen verschiedenster Ingenieurdisziplinen und Kreativität werden benötigt, um eine ressourcenschonende Wirtschaftsweise umzusetzen. Erfahrungen am Heimmarkt ermöglichen dabei auch den weltweiten Export von Kreislaufwirtschafts-Know-how.

Ohne eine Ressourcenwende werden wir aufgrund der großen Klimarelevanz der Primärrohstoffbereitstellung die Klimakrise nicht eindämmen können.

1 – Boden & Raum



„Österreich ist fertig bebaut!“

Insgesamt werden laut dem Umweltbundesamt jährlich 41 Quadratkilometer an Bodenfläche in Anspruch genommen.² Das entspricht in etwa der Fläche von Eisenstadt – jedes Jahr. Ein erheblicher Anteil dieser Flächen wird versiegelt, indem der Boden mit einer wasser- und luftundurchlässigen Schicht abgedeckt wird. Das Bodenleben stirbt dadurch ab, und biologisch produktive Böden gehen dauerhaft verloren.

Die fortschreitende **Bodeninanspruchnahme** und die damit einhergehende **Bodenversiegelung** gefährden die biologische Vielfalt und Lebensmittelversorgung, erhöhen das Hochwasserrisiko, verschärfen die Entstehung von Hitzeinseln und verhindern die Speicherung von Treibhausgasen – um nur einige Auswirkungen zu nennen. Boden ist ein endliches Gut und wird übermäßig in Anspruch genommen. Österreich ist fertig bebaut, und es ist absolut notwendig, dass bereits bebaute Flächen sinnvoll genutzt werden und jegliche weitere Bodeninanspruchnahme nun eingeschränkt wird.

Ziviltechniker:innen forcieren daher die **Aktivierung und Attraktivierung** des Gebäudebestandes. Dies senkt die Neubautätigkeiten und **beugt der weiteren** Ausbreitung der Siedlungsflächen sowie der damit verbundenen **Bodenversiegelung** vor.

Zudem berücksichtigt eine bedachte Boden- und Raumplanung auch den Verkehr. Die fortschreitende Zersiedelung der Landschaft bedingt eine immer größer werdende Bodeninanspruchnahme, insbesondere für die damit einhergehende Verkehrsinfrastruktur. Ziviltechniker:innen erkennen den gravierenden Beitrag, den der Verkehr an der Klimakrise hat. Den größten Anteil dabei nimmt der motorisierte Individualverkehr in Anspruch, der durch alternative Mobilitätsangebote weitgehend ersetzt werden muss. Diese müssen in eine ganzheitliche Raumplanung eingebettet sein: Zersiedelung erhöht die Abhängigkeit von Autos und Straßen, während die Stärkung von Ortskernen dem entgegenwirkt.

Maßnahmen in diesem Bereich unterliegen nationaler Kompetenz und bedürfen keiner Abstimmung auf europäischer Ebene. Es ist unbedingt erforderlich, die gesetzlichen Maßnahmen möglichst rasch in Umsetzung zu bringen.

Die primäre Idee/ Grund für Kreislaufwirtschaft im Baubereich....

- Bauen ist mit hohem Ausstoß von klimarelevanten Emissionen verbunden
- Erzeugung von Baustoffen oftmals mit hohem Ausstoß von klimarelevanten Emissionen verbunden (graue Energie)
 - daher: einmal erzeugtes so oft wie möglich wiederverwenden (logisch!)
- Baustellenverkehr oftmals mit hohem Ausstoß von klimarelevanten Emissionen verbunden

ABER: No worries!

Wir werden auch weiterhin Zement, Beton, Ziegel, Stahl, Gips, Dämmmaterial, Holz, Lehm, etc., benötigen

*

Was haben wir gemacht?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zirkuläres bauen - KW Strategie
- Klimawandelanpassung
- Rückbauphase ergänzt – Kriterien haben bisher mit Betriebsphase geendet
- HB: 16 verbindliche Ausschreibungskriterien, 6 optionale Zuschlagskriterien
- TB: 4 verbindliche, 7 optionale

*

Entstehungsgeschichte der Kriterienentwürfe

- Expertenpapier von Praktiker als Diskussionsgrundlage
- Je 3 Fachausschüsse mit Auftraggeberseite
- Stellungnahmeverfahren
- Zusätzlich: 2 Feedbacktermine mit Vertreter:innen der WKO

*

Was haben wir geplant....? was wollen wir „vorzeigen“....?

**Die öffentliche
Hand zeigt's vor!**

Klimaneutrale
Beschaffung





<p>1. Prüfung der Ertüchtigbarkeit des Bestandes (Planer:in)</p> <p>2. Verwendung und Verwertung vor Ort vorhandener Ressourcen inkl. Bodenaushub material (Planer:in)</p> <p>* Projektentwicklung</p>	<p>3. Dauerhaftigkeit des Gebäudes (Planer:in)</p> <p>4. Energieeffizienz der Gebäudehülle und der Lüftungsanlage, Sommertauglichkeit (Planer:in)</p> <p>5. Ertüchtigung des Tragwerks im Bestand (Planer:in)</p> <p>Optionales Zuschlagskriterium 1: Klimawirksames Gebäudekonzept (Planer:in)</p>	<p>6. Rückbaubarkeit des Gebäudes (Planer:in)</p> <p>Optionales Zuschlagskriterium 2: Verwendung von CO₂-reduzierten Baustoffen</p> <p>Optionales Zuschlagskriterium 3: Perspektivische Klimaneutralität von Beton (Planer:in)</p> <p>7. Grüne und blaue Infrastruktur (Fachplaner:in)</p> <p>8. BIM (Planer:in)</p>	<p>9. Verwertungsorientierter Rückbau (Planer:in)</p> <p>10. Perspektivische CO₂-neutrale Baustellenabwicklung (Planer:in)</p> <p>11. Schadstoffarme Baustoffe (Produkt- und Chemikalienmanagement) (Fachplaner:in)</p> <p>12. Wasserspartechnologie (Planer:in)</p> <p>Optionales Zuschlagskriterium 4: Kreislaufwirtschaftliche Geschäftsmodelle (Planer:in)</p> <p>Optionales Kriterium 5: Einsatz geeigneter Recycling-Baustoffe</p> <p>Optionales Kriterium 6: Treibhausgasemissionen des Transports</p>	<p>10. CO₂-neutrale Baustellenabwicklung (Baufirma)</p> <p>11. Schadstoffarme Baustoffe (Produkt- und Chemikalienmanagement) (Fachplaner:in)</p>	<p>13. Betrieb des Gebäudes und Evaluierung (Eigentümer:in bzw. Betriebsführer:in)</p>	<p>14. Zugang zur Re-Use Dokumentation der Schad- und Störstofferkundung (Eigentümer:in bzw. Planer:in)</p> <p>15. Verwertungsorientierter Rückbau mit BIM-Unterstützung (Planer:in)</p> <p>16. Social Urban Mining (Eigentümer bzw. Reuse-Organisation)</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Die öffentliche Hand zeigt's vor!
Klimaneutrale Beschaffung



Kriterienüberblick HB:

Kapitel	Kurze Erläuterung des Kriteriums	Übergeordnetes Thema
1. Prüfung der Ertüchtigbarkeit des Bestandes	(Weiter-)Verwendbarkeit der Primärkonstruktion des Bestandes - Ingenieurbefund	Kreislaufwirtschaft
2. Verwendung und Verwertung von vor Ort vorhandener Ressourcen inkl. Bodenaushubmaterial	Verwertung von nicht verunreinigtem Aushub- und Abbruchmaterialien, - Oberböden A1 zu 100% (Rekultivierungsschicht, zur Bodenverbesserung, als Zuschlagstoff zur Kompostierung oder zur Herstellung von Komposterden oder Pflanzensubstraten). - Bodenaushub BA, A2 und A2G zu zumindest 10 Masse% einer stofflichen Verwertung zuführen (Erdbaumaßnahmen, Herstellung von Recyclingbaustoffen für technische Schichten, Beton-/Asphaltherstellung, Ersatzrohstoff in industriellen Herstellungsprozessen industriellen Herstellungsprozessen)	Kreislaufwirtschaft
3. Dauerhaftigkeit des Gebäudes	Der Bemessung der primären Tragkonstruktion ist eine Nutzungsdauer von 100 Jahren zu Grunde zu legen	Kreislaufwirtschaft
4. Energieeffizienz der Gebäudehülle und Lüftungsanlage, Sommertauglichkeit	Mind. klimaaktiv Silber	Energieeffizienz
5. Ertüchtigung des Tragwerks im Bestand	Konzept zur Ertüchtigung des bestehenden Tragwerkes auf Basis des Ingenieurbefundes	Kreislaufwirtschaft

Kriterienüberblick HB:

Kapitel	Kurze Erläuterung des Kriteriums	Übergeordnetes Thema
Optionales Zuschlagskriterium 1: Klimawirksame Gebäudekonzepte	Konzept über die Klimaneutralität des Gebäudes im Lebenszyklus. Ziel ist die Kompensation des GWP (Global Warming Potentials) durch klimawirksame Konzepte bei Betrieb und Errichtung von Gebäuden. Graue Energie von Baustoffen ist zu prüfen.	Klimawirksamkeit
6. Rückbaubarkeit des Gebäudes	Bei der Planung ist ein Konzept für Rückbaubarkeit gemäß EN ISO 20887/2020 zu erarbeiten	Kreislaufwirtschaft
Optionales Zuschlagskriterium 2: Verwendung von CO₂-reduzierten Baustoffen	Möglichst großer Volumenanteil der Bauteile besteht aus CO ₂ -reduziert hergestellten Baustoffen wie z.B. Lehm- und Holzbau sowie Holzbauprodukte, CO ₂ -reduzierte mineralische Baustoffe	Klimawirksamkeit
Optionales Zuschlagskriterium 3: Perspektivische Klimaneutralität von Beton	Maßnahmen zur Annäherung an die Klimaneutralität von Gebäuden. Erläuterung noch im Detail	Klimawirksamkeit
7. Grüne und blaue Infrastruktur	Mindestanforderung an Grün- und Freiflächen, Erläuterung noch im Detail	Klimawandelanpassung

Kriterienüberblick HB:

Kapitel	Kurze Erläuterung des Kriteriums	Übergeordnetes Thema
Optionales Zuschlagskriterium 1: Klimawirksame Gebäudekonzepte	Konzept über die Klimaneutralität des Gebäudes im Lebenszyklus. Ziel ist die Kompensation des GWP (Global Warming Potentials) durch klimawirksame Konzepte bei Betrieb und Errichtung von Gebäuden. Graue Energie von Baustoffen, sind zu prüfen	Klimawirksamkeit
6. Rückbaubarkeit des Gebäudes	Bei der Planung ist ein Konzept für Rückbaubarkeit gemäß EN ISO 20887/2020 zu erarbeiten	Kreislaufwirtschaft
Optionales Zuschlagskriterium 2: Verwendung von CO₂-reduzierten Baustoffen	Möglichst großer Volumenanteil der Bauteile besteht aus CO ₂ -reduziert hergestellten Baustoffen wie z.B. Lehm- und Holzbau sowie Holzbauprodukte, CO ₂ -reduzierte mineralische Baustoffe	Klimawirksamkeit
Optionales Zuschlagskriterium 3: Perspektivische Klimaneutralität von Beton	Maßnahmen zur Annäherung an die Klimaneutralität von Gebäuden. Erläuterung noch im Detail	Klimawirksamkeit
7. Grüne und blaue Infrastruktur	Mindestanforderung an Grün- und Freiflächen, VERSIEGELUNG! , Erläuterung noch im Detail	Klimawandelanpassung

Kriterienüberblick HB:

Kapitel	Kurze Erläuterung des Kriteriums	Übergeordnetes Thema
8. BIM	Bereitstellung eines BIM-Modells ab LOD 300 mit relevanten Informationen für alle Lebenszyklusphasen, insbesondere für die Instandhaltung (Informationen für Wartungen/Reparaturen) und die EOL-Phase (End-of-Life), für alle Projekte ab einem Volumen von mehr als 3.500m³ umbauten Raum.	Kreislaufwirtschaft
9. Verwertungsorientierter Rückbau	Verwertungsorientierter Rückbau des Bestandes nach ÖN B 3151 (Rückbau als Standardabbruchmethode). Leistungsbeschreibung auf Basis der LB-HB. Vorbehaltene Aufträge (geschützte Werkstätten, integrative Betriebe oder sonstige Unternehmen, deren Hauptzweck die soziale und berufliche Integration von Menschen mit Behinderung oder von sonstigen benachteiligten Personen) (Siehe § 23 BVergG 2018) möglich	Kreislaufwirtschaft
10. Perspektivische CO₂-neutrale Baustellenabwicklung	Ausschreibung von Maßnahmen zur Reduktion von CO ₂ -Emissionen auf der Baustelle, Erläuterung noch im Detail	Klimawirksamkeit
11. Schadstoffarme Baustoffe (Produkt- und Chemikalienmanagement)	Mindestanforderungen an 16 Baustoffgruppen, harmonisiert mit den Ökobaukriterien W, NÖ, VlbG	Schadstoffarmut
12. Wasserspartechnologie	Sanitärräume und Küchen mit Wasserspartechnologie	Kreislaufwirtschaft

Kriterienüberblick HB:

Kapitel	Kurze Erläuterung des Kriteriums	Übergeordnetes Thema
Optionales Zuschlagskriterium 4: Kreislaufwirtschaftliche Geschäftsmodelle	Ausschreibung kreislaufwirtschaftlicher Geschäftsmodelle bei Bauprodukten insbesondere für Gewerke des Innenausbau: Wiederverwendbare Bauprodukte (Systemwände, trocken verlegte Bodenbeläge etc.), Rücknahme von Bauprodukten durch Hersteller	Kreislaufwirtschaft
Optionales Zuschlagskriterium 5: Einsatz geeigneter Recycling-Baustoffe	Recycelte Gesteinskörnung für Asphalt- und Betonherstellung sowie technische Schichten	Kreislaufwirtschaft
Optionales Zuschlagskriterium 6: Treibhausgasemissionen des Transports	Reduzierung der Treibhausgasemissionen des Transports, Berechnungsformel BRV	Kreislaufwirtschaft
13. Betrieb des Gebäudes und Evaluierung	Gebäudemanager oder 2-jährige Inbetriebnahme des Gebäudes, Komponenten der haustechnischen Anlage aufeinander abstimmen/ einregulieren/nachjustieren	Energieeffizienz
14. Zugang zur Re-Use Dokumentation der Schad- und Störstofferkundung	Die Dokumentation wiederverwendbarer Bauteile muss Dritten zur Verfügung gestellt werden.	Kreislaufwirtschaft
15. Verwertungsorientierter Rückbau mit BIM-Unterstützung	Verwertungsorientierter Rückbau gemäß ÖN B 3151, Bereitstellung eines BIM-Modells für die Rückbauphase. Die Rückbauplanung ist durch die Planer:in der Bauherr:in vorzulegen, als Leistungsbild des Rückbaus der Ausschreibung beizulegen und durchzuführen. Verwertung der anfallenden Sekundärrohstoffe ist mit der Planung des Neubauvorhabens abzustimmen und umzusetzen.	Kreislaufwirtschaft
16. Social Urban Mining	Vorgezogene Entfrachtung zur Abbruchvorbereitung durch sozialwirtschaftliche Betriebe	Kreislaufwirtschaft

Prüfung der Ertüchtigbarkeit des Bestandes

Spezifikationen	Nachweis
Prüfung der Verwendbarkeit des Bestandes mit dem Ziel, durch die Ertüchtigung des Bestandes Ressourcen zu sparen.	Ingenieurbefund mit einer Analyse der Ertüchtigung der Primärkonstruktion für ein Weiterbauen im Bestand.
Kostenwirksamkeit: Minderkosten in der Errichtung durch verringerte Bauzeit und entfallende bzw. deutlich geringere Abbruchkosten.	

Abschätzung Potenzial Ertüchtigung des Bestandes

-  Ertüchtigung des Bestands kostet durchschnittl. nur etwa 2/3 der Kosten eines Abbruchs und Neubaus. Zudem wesentlich weniger CO2 Ausstoß.
-  Minderkosten von durchschnittl. 1/3 im Vergleich zu Neubau **durch Anwendung des neuen naBe Kriteriums.**
-  WIFO Studie 2024 , HB Volumen 2019: 1278 Mio €
-  Sanierung zu Neubau lt. GB BIG 2022: 58% zu 42%
-  Ertüchtigung in ca. 50% der Fälle möglich
-  **Minderkosten durchschnittl. $0,33 \times 1278 \times 0,42 \times 0,5 = 88,6$ Mio Euro/J**

Optionales Zuschlagskriterium 3: Perspektivische Klimaneutralität von Beton

Spezifikationen	Nachweis
<p>Die CO₂-Emissionen (CO₂ equi. = GWP = Global Warming Potential) von Beton sind um mindestens 25 % im Vergleich zur EPD (Environmental Product Declaration) von herkömmlichen Betonen zu reduzieren. Dies kann erreicht werden durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Verwendung von klinkerreduzierten Zementen/Bindemitteln (z.B. Einsatz von CEM II C oder CEM II B-M), • eine Reduktion des Bindemittelgehalts, • die Anwendung des Konzeptes der gleichwertigen Betonleistungsfähigkeit (Performancekonzept) gemäß ONR 23339, • den Einsatz von technischer Carbonatisierung recycelter Gesteinskörnung aus Beton. 	<p>Die Nachweisführung der Reduktion der CO₂-Emissionen (CO₂ equi. = GWP = Global Warming Potential) von Beton um mindestens 25 % erfolgt gegenüber dem Katalog der ÖBV (Österreichische Bautechnik Vereinigung): ÖBV-Arbeitsgruppe Ökodata: https://www.bautechnik.pro/download/LCCo2-Tool_V0.1.zip.</p>

Grüne und blaue Infrastruktur

Spezifikationen

Bei Neubauten ist die Versiegelung durch die Entsiegelung von unterbauten Flächen mittels Vegetationssubstraten in einer Aufbaustärke von 1,20 m weitestgehend zu vermeiden. Bei dieser Aufbaustärke ist der Erdkörper lt. Norm einem natürlich gewachsenen Boden gleichzusetzen.

Als Maßnahme zur Klimawandelanpassung erfolgt der Aufbau von 1,20 m auf unterbauten Flächen durch Schwammstadtsubstrate. Unterbaute Flächen mit einer Überdeckung von 1,20 m dürfen in der Berechnung des Freiflächenindikators als unversiegelte Fläche eingehen.

Nachweis

- Textliche und planliche Darstellung des Regenwassermanagements und
- Berechnung des Grün- und Freiflächenfaktors (GFF) mitsamt einer Beschreibung der dabei geltend gemachten Elemente und ihrer Gewichtungsfaktoren. Der GFF muss zumindest den Wert 0,4 erreichen.

Perspektivische CO₂-neutrale Baustellenabwicklung

Spezifikationen	Nachweis
<p>Ausschreibung und Durchführung von Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen auf der Baustelle z.B. durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - PV-Modulen, mobile Windrädern, Wasserstoff, Wasserkraft oder Nachweis der Verwendung von UZ46 Strom - Keine Stromerzeugung für E-Baugeräte aus kraftstoffbetriebenen Aggregaten - Emissionsarme Baumaschinen, E- und Hybrid-Baugeräte - Konzept zur Verkehrsvermeidung für Erd-, Roh- und Ausbau - Erdbau: Bauplatznahe Zwischenlagerung, der Wiederverfüllung, Aufbereitung von Aushub - Einsatz von mobilen Mischanlagen, Silovorhaltung für Putz, Estrich etc. 	<p>z.B. durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung der Baustelleneinrichtung, der Energieerzeugung vor Ort inkl. der Energiebilanz (produzierte Menge, Leistungsbedarf, Speichersysteme), Stromlieferverträge • Textliche Darstellung der organisatorischen und technologischen Maßnahmen zur Verringerung der CO₂-Emissionen in der gesamten Bauphase • Auflistung der E- und Hybridbaugeräte inkl. Datenblätter, die für den Auftrag verwendet werden
<p>Kostenwirksamkeit: Minderkosten durch Verkehrsvermeidung und mobile Aufbereitung vor Ort (z.B. durch weniger Gewicht bei den Transporten, wenn Wasser erst vor Ort in den Beton eingebracht wird)</p>	

Kriterienüberblick TB:

- Allgemeine Hinweise zur Anwendung der Kriterien
- Materialkonzept
- **Bodenaushubmaterial**
- Einsatz von Recyclingasphalt
- **Perspektivische CO2 neutrale Baustellenabwicklung**
- **Optionales Zuschlagskriterium 1: Perspektivische Klimaneutralität von Beton**
- **Optionales Zuschlagskriterium 2: Reduktion der Erzeugungstemperatur von Asphalt**
- **Optionales Zuschlagskriterium 3: Einsatz von sekundären mineralischen Baustoffen**
- **Optionales Zuschlagskriterium 4: Einsatz von mobilen Aufbereitungsanlagen vor Ort**
- **Optionales Zuschlagskriterium 5: Treibhausgasemissionen des Transports**
- **Optionales Zuschlagskriterium 6: Verwendung von CO2-reduzierten Produkten/Materialien**
- **Optionales Zuschlagskriterium 7: Wiederverwendung von Pflaster und Bodenbelägen**

Die öffentliche
Hand zeigt's vor!

Klimaneutrale
Beschaffung



Materialkonzept:

Spezifikationen	Nachweise
<p>In der Planungsleistung sind für ein Bauvorhaben, bei dem mehr als 750 t Bau- und Abbruchabfälle und/oder mehr als 2.000 t Bodenaushub anfallen u. a. folgende Überlegungen zum möglichst ressourcenschonenden Umgang mit den anfallenden Bau- und Abbruchabfällen und/oder dem Bodenaushub anzustellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbereitung der im Bauvorhaben anfallenden Materialien und ihre Verwendung in Form von Recycling-Baustoffen vor Ort (LG 58 „Materialverwertung“, Leistungsbeschreibung Verkehr und Infrastruktur Version 06)¹, sofern abfallchemisch und bautechnisch zulässig und geeignet sowie die entsprechenden Aufbereitungsflächen im oder im unmittelbaren Projektgebiet zur Verfügung stehen. • Konzept zur Verwertung anfallender humoser(Ober)böden bei Rekultivierungsmaßnahmen sowie der Verwertung von anfallendem Aushubmaterial natürlich gewachsener Böden oder des Untergrundes bei Erdarbeiten, Herstellung von Recyclingbaustoffen oder als Ersatzrohstoff in industriellen Herstellungsprozessen • Herstellung von Recycling-Baustoffen vor Ort und Abgabe an Dritte als fertige Recycling-Baustoffe unter Berücksichtigung des BAWP 2023 oder der Recycling-Baustoffverordnung (RBV)². • Abgabe der im Bauvorhaben selbst nicht verwertbaren Bau- und Abbruchabfälle an befugte Baustoff-Recycling-Betriebe, Sammler und Behandler zur Herstellung von Recycling-Baustoffen. • Einsatz von Recycling-Baustoffen (vgl. Optionales Zuschlagskriterium „Einsatz von sekundären mineralische Baustoffen“). 	<p>Wird die Planungsleistung ausgeschrieben, so kann als Nachweis für die Befähigung der Bieter, ein entsprechendes Materialkonzept zu erstellen, eine Darstellung verlangt werden, wie sie bei der Erarbeitung des Materialkonzepts vorgehen.</p>

Materialkonzept:

Die Ergebnisse dieser Überlegungen sind in Form eines konkreten **Materialkonzeptes** festzuhalten und folgende Aspekte sind **bei der Ausschreibung der Bauleistung zu berücksichtigen**:

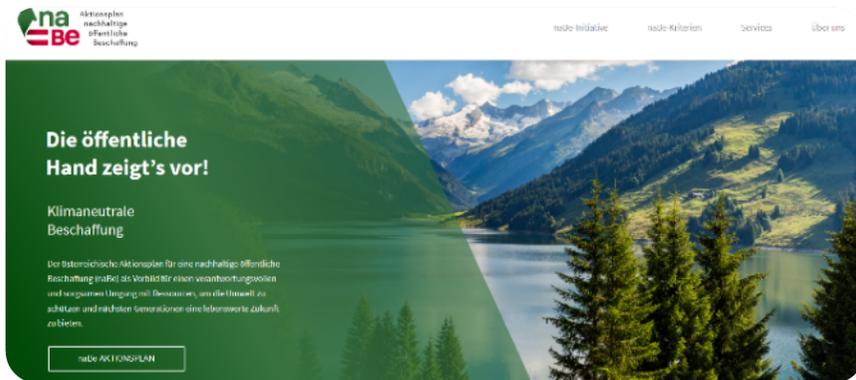
- chemische Qualität der Aushub- oder Abbruchmaterialien (z.B. Asphaltsschichten, Deponieklassen, Qualitätsklassen)
- technische Untersuchungen (Sieblinien),
- Massenanfall,
- interner Massenbedarf,
- Zwischenlagermöglichkeit im oder außerhalb des Baufeldes, inkl. Beschaffenheit der Lagerungsmöglichkeit bei der zeitweiligen Lagerung
- Prüfung der Lage und Ausführung von Baustelleneinrichtungsflächen (z.B. Lagerflächen, Schutterboxen, Staubminderungsmaßnahmen) und der Aufstellmöglichkeit für (mobile) Brecher,
- Beim Abtrag ist auf unterschiedliche Materialschichten Rücksicht zu nehmen.

Anforderungen an die Produkte gemäß den jeweils aktuellen technischen Regelwerken wie z.B. Normen, RVS, usw...

Kernaussagen Kosten:

- „**Kostentreiber**“: Schlechte Planung, Planänderungen zu einem späteren Zeitpunkt (Regie); Bauzeit; Teure Materialien (in großen Mengen); Haustechnik; Spezialgebäude (Ausstattung/Konzept)
- Wir bauen/sanieren mit den überarbeiteten naBe HB Kriterien **keine "Premiumgebäude"** – sondern wir **planen und bauen sie auf eine andere Art** und Weise als bisher.
- Die wesentlichen **Mehrkosten** liegen in potenziell höheren Planungskosten – **Nutzen erst später** (z.B. Nutzungsflexibilität und -verlängerung durch Umbau, Ausbau, Sanierung oder im Rückbau).
- Die wesentlichen **Ersparnisse** liegen in der Reduktion von Transportkosten, Deponiekosten, Materialkosten und der teilweise kürzeren Bauzeit – **Nutzen sofort**.

Bleiben Sie auf dem Laufenden mit...



www.nabe.gv.at

[naBe-Newsletter](#)



BMK - Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie
Sektion V – Umwelt und Kreislaufwirtschaft
Abteilung V/7 – Integrierte Produktpolitik, Betrieblicher Umweltschutz und Umwelttechnologie

DI Christian ÖHLER
Stellvertretender Abteilungsleiter
Koordination Kreislaufwirtschaft und zirkuläres Bauen

+43 1 711 62 - 61 1607
Stubenbastei 5, 1010 Wien
christian.oehler@bmk.gv.at